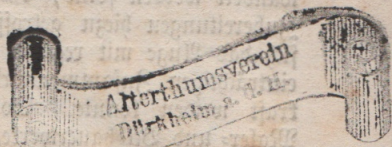


1870/71.
N. 4983.

Erinnerungs-Blatt



an den

Einzug der siegreichen bayerischen Truppen

in

München

am 16. Juli 1871.

Dem deutschen Volke und den deutschen Kriegern gewidmet

von

George Morin,

Redakteur des „*Fränkischen Landboten*“.

Münchens Ehrentag.

Nun kommt Dein Tag, o Siegesthor!
Durch Dich marschirt das Heldencorps,
Erprobt in zwanzig Schlachten!
Stolz blickst Du nun, Bavaria,
Auf sie, von Deiner Quadriga,
Die hohen Ruhm Dir brachten!

Und über Dir, wie Blumengruß,
Sch' ich den Deutschen Genius
Mit blüh'nden Rosen schweben.
Er streuet sie mit voller Hand
Auf sie, die unserm Vaterland
Sieg, Ruhm und Macht gegeben.

Schon rauschet jetzt ein Blumengruß
Hernieder, dicht, wie Kuß auf Kuß,
Auf uns'rer Krieger Masse.
Und donnernd braust's im Jubel da:
„Hurrah, Hurrah, Viktoria!“
Nun durch die Ludwigsstraße.



Denn schauet hin, da kommen sie,
Die Herrlichen, des Ruhm wohl nie
Erlischet in Neonen.
An ihrer Tete da reitet „Fris“,
Der niederwarf, schnell wie der Blitz,
Die fränkischen Colonnen.

Jetzt folgt der Tann, der kühn und scharf
Bei Orleans den Franzmann warf
Vom Wald und aus den Schanzen;
Dann Hartmann, jener harte Mann,
Der wilb die Welschen niederrann,
Bei Seeaux mit Schwert und Lanzen.

Und König Ludwig, hoch und hehr,
Er grüßt entzückt sein tapf'res Heer,
Heut' in der Heimat wieder.
Und tausendstimmig braust es da:
„Dir deutschem König ein Hurrah!“
Aus uns'rer Helden Glieder.



Und ihnen ruft das Volk dann zu:
„Willkommen nun, und pflegt der Ruh'
Jetzt, fern des Schlachten Schalles,
Und naht uns jetzt der Feind von Rom,
Dann ruft zum freien Himmelsdom
„Hoch Deutschland über Alles!“

George Morin.

Der feierliche Truppen-Einzug in München.

Wie der 16. Juni, an welchem Tage die 42,000 siegreichen deutschen Krieger in der Kaiserstadt des neugegründeten deutschen Reiches ihren triumphirenden Einzug hielten, der höchste Ehrentag Berlins, ja des ganzen deutschen Volkes war, so dürfen wir den 16. Juli, den Tag, an welchem unsere siegreichen bayerischen Truppen, die so tapfer und erfolgreich an der Seite ihrer norddeutschen Brüder für das gemeinsame deutsche Vaterland auf Tod und Leben gekämpft haben, ihren festlichen Einzug in der Hauptstadt Bayerns hielten, als den höchsten Ehrentag Münchens und Bayerns, ja als einen nicht weniger ehrenvollen Tag für ganz Deutschland bezeichnen. Das deutsche Volk wußte dieß, und deshalb eilte es, von Nord und Süd, aus allen

Gauen, wie damals nach Berlin, so heute nach München, um auch hier den Heldenjöhnen Bavaria's entgegenzujubeln, wie es dort den Heldenjöhnen Borussia's entgegengejubelt hat. Und wie dort die Berolina die Vertreter und Abgesandten unseres bayerischen Heeres besonders gefeiert hat, so hat ihre süddeutsche Schwester, die Monachia, Alles aufgeboten, Sr. K. K. dem General-Feldmarschall Kronprinzen Friedrich Wilhelm des deutschen Reiches und von Preußen, dem General v. Blumenthal und allen Ihn begleitenden preussischen Militärs ihre höchsten Huldigungen und herzlichsten Sympathien zu Theil werden zu lassen. — Schon mehrere Tage vor dem Feste herrschte in allen Straßen, namentlich in der Ludwigsstraße, welche in die eigentliche via triumphalis ver-

wandelt werden sollte, dann im Glaspalaste, wo die großen künstlerischen Zubereitungen hiezu getroffen wurden, eine merkwürdige Thätigkeit, wobei sich das Auge mit regstem Interesse an dem erhebenden Bilde der schönsten einträchtigen Zusammenwirkung der künstlerischen und industriellen Schöpferkraft weiden konnte. So wuchsen denn die prachtvollsten Ehrenportale, Maler- und Bildhauerwerke, dann die mit sinnreichen Emblemen brillant ausgeschmückten Tribünen von der Feldherrnhalle bis nach Schwabing hinunter förmlich aus dem Erdboden hervor. Es ist wohl nicht möglich auf so kleinem Raum alle die Herrlichkeiten aufzuführen, die auf diese Weise in so kurzer Zeit geschaffen werden konnten; es sei daher nur das Bemerkens- und Erinnerungswürdigste hievon erwähnt.

Vom Thore bis zur Feldherrnhalle wurden 170 Flaggenbäume aufgestellt. Dieselben wurden unter sich mit Guirlanden verbunden und auf das Herrlichste ausgeschmückt. Auf dem Universitätsplatze wurden vier Tribünen errichtet, und je zwei derselben durch Arcadenwände verbunden. Sie erhielten eine künstlerische Ausschmückung, und namentlich wurden vier Tableaux angebracht: Die „Mäßigung“, gemalt von Prof. v. Ramberg, die „Weisheit“, gemalt von Prof. Thiersch, die „Stärke“, gemalt von Maler Schwoiser, und die „Gerechtigkeit“, gemalt von Maler Lindenschmitt. Auch von anderen Künstlern wurden daselbst verschiedene prachtvoll ausgeschmückte angebracht; vor den Brunnen inmitten der Tribünen wurden äußerst gelungen ausgeführt die zwei Kolossalbüsten des deutschen Kaisers und des Kronprinzen, modellirt von den Bildhauern Bierling und Ungerer, aufgestellt. Auf einer 500 Fuß langen Tribüne dem Bazar entlang hatten die verwundeten Krieger ihre Plätze erhalten. Die Feldherrnhalle wurde zu einer Ovation für Sr. Maj. den König ausersehen; in ihrer Mitte wurde eine von Prof. Zumbusch modellirte Kolossalbüste zwischen reichem grünen Schmuck aufgestellt. Unter der Büste des Monarchen wurden zwei Medaillons mit den Kolossalbüsten in Relief der Feldherren Fehn v. d. Tann und v. Hartmann placirt, beide ebenfalls von Prof. Zumbusch. Zu beiden Seiten der Königsbüste wurden zwei 12 Fuß hohe Victorien aufgestellt, modellirt von Hrn. Bildhauer Guggenberger. Hinter den beiden Feldherrn wurden reiche Trophäen aus dem letzten Krieg im Flaggen- und Blumen-schmuck aufgerichtet. Ferner prangte das Kriegs-Ministerial-Gebäude in brillantem Waffenschmuck. Die Front des Gebäudes zeigte sich herrlich mit französischen Trophäen geschmückt. Seine Arkaden-Bögen waren mit Pyramiden von eroberten französischen Kanonen ausgefüllt. Erwähnenswerth ist auch noch eine prachtvoll Kolossal-Viktoria, welche über dem Eingangs-Thor zum Hofgarten aufgestellt worden ist.

In der ganzen Länge des Einzugs vom Siegesthor bis zum Karlsthor wurden Spaliere gebildet durch die Bürgerschaft, die Akademie, die Hochschulen, die Künstler, die Sängergenossenschaft, die Schützen-Gesellschaft und die übrigen Vereine und Gesellschaften mit ihren Fahnen, Standarten und sonstigen Auszeichnungen, während hinter ihnen eine unermessliche Menschenmenge die Straßen dichtgedrängt füllten, die mit größter Spannung den feierlichen Augenblick des Einzugs erwarteten. Endlich nach langem und mühevollen Harren verkündigten die sämtlichen Glocken Münchens und die Kanonen-Salven die erhebenste Stunde, welche die Hauptstadt Bayerns je erlebt hat, und: „Sie kommen!“ brauste es wie die aufschäumenden Wogen beim herannahenden Sturm, über das ungeheure Menschen-Meer.

Sr. Majestät der König hatte mit seiner glänzenden Suite Seine Aufstellung auf dem Odeonsplatz genommen. Bald darauf erschien eine halbe Escadron des I. Uhlanen-Regiments. Darauf folgte

S. K. H. der Feldzeugmeister und General-Inspector Prinz Luitpold von Bayern, gefolgt von seinen Adjutanten und allen mobil gewesenen, nicht im Verbands der III. Armee gestandenen berittenen Stabs- und Oberoffizieren und Militärbeamten im Stabsoffiziersrange.

Hierauf kam die Avantgarde des einmarschirenden Truppenkorps.

Ein fernes brausendes Hoch- und Hurrahrufen, das sich immer näher und donnernder über der Menge heranwälzte, kündigte an, daß sich jetzt S.

K. K. H. General-Feldmarschall Kronprinz Friedrich Wilhelm des deutschen Reiches und von Preußen nahte. In seinem Gefolge befanden sich die ihm zur persönlichen Dienstleistung zugetheilten Generaladjutanten Generalleutnant Grafen v. Nechberg und Rothenlöwen, der Chef des Generalstabes der III. Armee, Generalleutnant v. Blumenthal und der Generalquartiermeister Generalmajor Graf v. Bothmer, dann die hier anwesenden Stabs- und Oberoffiziere des vormaligen Oberkommandos der III. Armee.

Hierauf folgte der Kommandant des II. Armeekorps, General der Infanterie Jakob Freiherr v. Hartmann, mit den Kommandanten der III. und IV. Infanterie-Division, Generalleutenants Wilhelm Ritter v. Waltherr und Friedrich Grafen v. Bothmer.

Nach ihm kamen die Generalmajore und Brigadiere des II. Armeekorps und der General-Staffen-Inspektion der III. Armee; alle in München anwesenden, im Verbands des II. Armeekorps und der General-Staffen-Inspektion gestandenen Stabs- und Oberoffiziere, Militärbeamten im Stabsoffiziersrange und Korpsdelegirten des Landeshilfsvereins dann die Stabswache des I. Armeekorps.

Unter donnernden Hochs wie bei dem Erscheinen des Generals Fehn v. Hartmann folgte jetzt der tapfere Kommandant des I. Armeekorps, General der Infanterie Fehn von und zu der Tann-Rathsamhausen, gefolgt von dem Armeekorps-Stabe und von den sämtlichen hier anwesenden, im Verbands des I. Armeekorps gestandenen, beim einmarschirenden Truppenkorps nicht eingetheilten berittenen Stabs- und Oberoffizieren, Militärbeamten in Stabsoffiziers-Range und Korpsdelegirten des Landeshilfsvereins und sodann das Gros der einmarschirenden Truppen. Der Enthusiasmus hatte jetzt seinen Gipfelpunkt erreicht. Die brausenden, fortwährenden Hochs der Menge und die Hurrahs der Truppen, auf welche sich ein Regen von Blumen ergoß, erschütterte die Luft. Wer diese Stunde mitgelebt, wird sie nie im Leben wieder vergessen.

Bei der Ankunft S. K. H. des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Friedrich Wilhelm wurde derselbe durch den ersten Bürgermeister im Namen der Stadt begrüßt und nahm dann aus den Händen einer Ehrenjungfrau einen Lorbeerkranz entgegen.

Ebenso wurde der Kommandant des I. Armeekorps, Ludwig Freiherr von und zu der Tann-Rathsamhausen, bei der Ankunft am genannten Platze von dem I. Bürgermeister bewillkommt und mit einem silbernen Lorbeerkranz aus den Händen einer Ehrenjungfrau beschenkt.

Alle Fahnen und Geschütze waren mit Kränzen von natürlichem Lorbeer geschmückt.

Der Vorbeimarsch vor S. M. den König fand am Monumente König Ludwig I. statt, welcher sichtbar freudigst ergriffen seine herrlichen sieggekrönten Truppen grüßte, die ihm ein ebenso freudiges Hurrah zuriefen.

Das war der Einzug der ruhmgelohnten bayerischen Helden in der Hauptstadt Bayerns, den nicht nur ihre Bewohner und das aus allen Gauen herbeigeeilte deutsche Volk als einen unvergleichlich erhebenden Moment ewig in den Herzen bewahren werden, sondern den auch Monarchia als ihren höchsten Ehrentag unauslöschbar in ihrer Chronik verzeichnen wird.

Ihr aber, hochgeehrten bayerischen Krieger! seid nun nochmals vieltausendmal begrüßt auf heimatlicher Erde! Lebt nun wieder am deutschen Heerde unter Menschen, die Euch lieben, vergeßt aber auch niemals, daß Ihr gekämpft habt für Deutschland, für seine Einigkeit, Macht und Größe, laßt Euch nie wieder von Feinden Deutschlands in Eurer Liebe zu Euren norddeutschen Brüdern irre machen und denkt stets an den kurzen und bündigen Spruch unseres wackeren deutschen Dichters Paul Heyse:

„Eines Bluts,
Eines Muths,
Sieg- und ehrenreich,
Fest und treu,
Stark und frei
Süßten wir das Reich!“

Der deutsch-französische Krieg 1870—71.

(Chronik.)



Mit dem heutigen Tage (16. Juli), an welchem unsere siegreichen Truppen nach der Rückkehr aus Frankreich ihren festlichen Einzug in die Hauptstadt Bayerns gehalten, ist es gerade ein Jahr, daß, in der stündlichen

Erwartung der Kriegserklärung Frankreichs, die Mobilmachung der norddeutschen, bayerischen und badischen Armee (die Mobilmachungsordres der württembergischen Armee erfolgte gleich am nächsten Tage, am 17. Juli)

angeordnet wurde. Mit welchen Empfindungen und bangen Erwartungen blickten wir wohl alle damals in die Zukunft und mit welcher Freude und mit welcher stolzem Bewußtsein blickten wir heute an demselben Tage nach Verfluß eines einzigen Jahres auf das neugeschaffene einig und mächtige deutsche Kaiserreich und auf unsere herrlichen Truppen, die uns dieses Reich, im Verein mit ihren norddeutschen Waffenbrüdern durch ihre seltene Tapferkeit und Ausdauer aufgebaut und festgefittet haben, mit jener auf dem Schlachtfelde geheiligten Bruderliebe, die in Ewigkeit Deutschland nimmermehr in Norden und Süden trennen lassen wird und kann.

Noch liegt es in dem Gedächtniß des gesammten deutschen Volkes, was der Kriegserklärung vorherging. Der ehrwürdige und ruhmvolle König Wilhelm von Preußen, welcher sich damals in dem festen Vertrauen auf den Frieden Europa's zur Cur in Ems befand, hatte (nachdem er aus Friedensliebe den Prinzen von Hohenzollern kaum veranlaßt hatte, auf den von den Spaniern ihm angetragenen Königsthron zu verzichten), ein von dem französischen Botschafter in frecher Weise verlangtes entschuldigendes Schreiben wegen der Candidatur des genannten Prinzen an den Kaiser von Frankreich zu richten, mit Entrüstung zurückgewiesen. Demselben Ansuchen, welchem selbstverständlich ein deutscher Fürst von Ehre nimmermehr entsprechen durfte noch konnte, war natürlich nur Seitens des Kaisers Napo-

leon III. ein Vorwand, um den Krieg zu erzwingen. Diese Zurückweisung war auch vorhergesehen und begegnete bereits der französischen Kriegserklärung, welche sofort mit einer Begeisterung von dem gesammten deutschen Volke begrüßt wurde, wie sie unser großes Vaterland nur einmal, in dem Befreiungs-Jahre von 1813 erlebt hat. Nachdem unser wahrhaft deutschgefinnter König Ludwig II., welcher trotz der damals noch vorhandenen deutschfeindlichen ultramontanen Kammer-Mehrheit, keinen Augenblick über seine Pflicht im Zweifel war, seine Armee so rasch als möglich unter die preussische Führerschaft gestellt, folgte der ganze übrige Süden dem Beispiel Bayerns und wir sahen nun unter den begeisterten Klängen des Liedes „die Wacht am Rhein“ einen Kriegs- und Siegeszug sich entwickeln, wie er — wir können es mit Recht sagen — in der Weltgeschichte bisher ohne Gleichen dasteht. Die Daten der hier nachfolgenden Zusammenstellung der Kriegsergebnisse mögen nun dem Leser und Bewahrer dieses Erinnerungsblattes zeigen, mit welcher rapider Schnelligkeit und Sicherheit die großen deutschen Armeen ihre ruhmvollen Erfolge erzielten und mit welcher eiserner Ausdauer, ohne Ueberhebung und Gloire-Seligkeit, sie an den blutig er kämpften Vorkämpfen festhielten, bis endlich das stolze Frankreich vernichtet zu ihren Füßen lag. Lassen wir nun die

geschichtlichen Ereignisse und Daten

selbst reden.

1870.

Juli

13. Unterredung König Wilhelms mit Benedetti in Ems.
15. Rückreise des Königs nach Berlin. Ueberall begeisteter Empfang.
16. Mobilmachung der norddeutschen Truppen.
17. Mobilmachung der bayerischen und badiischen Armee.
17. Mobilmachung der württembergischen Armee.
17. Großbritannien bietet seine Vermittelung zur Beilegung des Conflictes an, welche abgelehnt wird.
19. Eröffnung des norddeutschen Reichstages.
19. Kriegserklärung Frankreichs.
19. Französische Chasseurs d'Afrique überschreiten die Grenze bei Saarbrücken und werden von preussischen Mannen zurückgeworfen.
19. Erneuerung des eisernen Kreuzes.
20. Einstimmige Bewilligung eines Credits von 120 Millionen Thalern durch den Reichstag.
20. Die bayerische Regierung macht dem Bundeskanzler die Mittheilung, daß sie auf Grund des Alliance-Vertrages als Verbündeter Preußens in den Krieg eingetreten sei.
20. Uebernahme des Commandos der süddeutschen Truppen durch den Kronprinzen Friedrich Wilhelm.
21. Errichtung von Darlehnskassen.
22. Sprengung der Kehler Brücke durch die seitige Truppen.
24. 30 Mann des 7. preuss. Mannen-Regiments reißen einige Schienen der Verbindungsbahn zwischen Saargemünd und Hagenau auf und sprengen einen Viaduct in die Luft. — Scharmügel bei Gerweiler.
26. Recognoscirung des Grafen Zeppelin um Hagenau.

August

2. Gefecht dreier Divisionen Franzosen gegen 3 Compagnien preussischer Jäger in Saarbrücken.
4. Erstürmung von Weissenburg und des Saisberges durch das V. und XI. sowie das II. Bayerische Armee-corps; 800 Gefangene, 1 Geschütz und das Zeltlager erbeutet.
6. Siegreiche Schlacht bei Wörth; Mac Mahon's Armee wird total geschlagen; die Franzosen auf Bilsch zurückgeworfen. 2 Adler, 6 Mitrailleusen, 34 Geschütze, gegen 5000 Gefangene fallen in unsere Hände.
6. Erstürmung der Spitzerer Höhen durch Theile der ersten Armee. Frossard's Corps wird ganz aufgelöst und hinterläßt 1 Divisionslager, Brückentrains und große Vorräthe, 2000 Gefangene. Der Feind macht auf der ganzen Linie kehrt.
9. Hagenau von den badiischen gelben Dragonern durch Handstreich genommen.
10. Straßburg von den deutschen Truppen vollständig cernirt.
12. Fall von Kitzelfein und Lichtenberg.
14. Gefecht bei St. Privat durch 1. Armee; der Feind wird nach Metz geworfen.
15. Capitulation von Marsal; viele Bestände, 60 Geschütze.
16. Schlacht bei Mars la tour; der Feind wird auch von Westen nach Metz zu geworfen. 2 Adler, 7 Kanonen genommen.
16. Ausfall der Straßburger Garnison wird zurückgeschlagen; 3 Geschütze, viele Gefangene.
17. See-Gefecht bei Mügen seitens der Grille und dreier Kanonenboote gegen 6 französische Panzerschiffe.
18. Schlacht bei Gravelotte unter persönlicher Führung des Königs Wilhelm. Der Feind wird ganz nach Metz hineingeworfen. Mehrere Tausend Gefangene. Todte und Vermundete in den drei Schachttagen auf beiden Seiten gegen 100,000 Mann.
23. Beginn des Bombardements von Straßburg.

24. Chalons besetzt.
25. Vitry mit 16 Kanonen und 850 Mann genommen.
27. Reitergefecht bei Busancy. Schlacht bei Beaumont, Mac Mahon geschlagen, 20 Geschütze, 3000 Gefangene.
30. Gefecht des sächsischen Corps bei Nouart.
30. 2 abgeessene Husaren-Schwadronen stürmen Bonch, viele Gefangene.
30. Eröffnung der ersten Parallele vor Straßburg.
31. Schlacht bei Noisseville. Die Ausfälle Bazaine's aus Metz gegen das 1. Armee-corps werden kräftig zurückgeschlagen.

September

1. Schlacht rund um Sedan, 25,000 Gefangene.
2. Capitulation von Sedan mit Napoleon, mehreren Marschällen, 4000 Offizieren, 97,000 Mann, über 330 Feldgeschütze, 70 Mitrailleusen, 150 Festungsgeschütze, 10,000 Pferde, ungeheures Material.
4. Eröffnung der 2. Parallele vor Straßburg.
5. Einzug in Rheims. Proclamation der französischen Republik.
11. Uebergabe von Laon, dessen Citadelle fliegt in die Luft.
15. Eröffnung der 3. Parallele vor Straßburg.
- 17-19. Cernirung von Paris, Gefecht bei Brebannes, Bievre.
19. Schanze bei Villeneuve durch Bayern erstürmt, 7 Geschütze, viele Gefangene.
20. Vorwerk Nr. 53 von Straßburg genommen, 5 Kanonen.
21. Vorwerk Nr. 52 von Straßburg besetzt.
23. Fall von Toul; 197 Geschütze, 2400 Mann, große Vorräthe.
28. Capitulation von Straßburg mit 17,000 Mann, 1070 Kanonen, und ungeheuren Vorräthen. Ausfälle aus Soissons abgeschlagen.
30. 2 Ausfälle aus Paris abgeschlagen, mehrere 100 Gefangene.

Oktober

6. Gefecht von Badensern gegen Francireurs bei St. Die.
7. Lebhafter Ausfall aus Metz wird abgeschlagen.
10. Gefecht gegen Loirearmee bei Artenay, 3 Geschütze, 2000 Gefangene.
10. 4000 Mobilgarden bei Chérif geschlagen.
11. Kampf bei Orleans, 1000 Gefangene, Orleans gestürmt.
12. Vertreibung von 3000 Mobilgarden aus Breteuil durch General Senfft von Pilsach.
13. Ausfall von 10 Bataillonen aus Paris wird zurückgewiesen.
16. Soissons capitulirt; 4700 Gefangene, 132 Geschütze.
17. Montdidier besetzt, wobei 4 Offiziere, 178 Mobilgarden in Gefangenschaft gerathen.
18. Einnahme des verbarrikadirten Chateaudun. Viele Gefangene.
19. Ausfall aus Paris bei Chevilly.
21. Ausfall aus Paris mit 12 Bataillonen und 40 Geschützen gegen Malmaison, über 100 Gefangene und 2 Geschütze genommen.
22. Gefecht des General Werder gegen die Ostarmee unter General Cambriels. Der Feind erleidet bedeutende Verluste und hinterläßt 200 Gefangene.
24. Capitulation von Schlettstadt, 2400 Gefangene, 120 Geschütze.
27. Capitulation von Metz. Bazaine ergiebt sich mit 173,000 Mann, 3 Marschällen, 6000 Offizieren, 53 Adlern mit Fahnen, 541 Feldgeschützen, 800 Festungsgeschützen, 66 Mitrailleusen, 300,000 Chassepots und massenhaftem Material.
27. Ein Württembergisches Streifkommando zersprengt bei Montreaux Francireurs und Mobilgarden, wobei 1 Kanone und 1 Mitrailleuse erbeutet und 300 Gefangene gemacht werden.

27. General Werders Vorposten zersprengen bei Gray feindliche Truppen und machen 500 Gefangene.
28. Ernennung des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Carl zu Feldmarschällen.
28. Ausfall aus Paris, unsere Vorposten müssen Le Bourget aufgeben.
30. Wiedernahme von Le Bourget, das inzwischen besetzt. 30 Offiziere, 1200 Mann gefangen.
30. Kampf bei Dijon, welches besetzt wird.

November

2. Eröffnung des Bombardements auf Breisach; Cernirung von Belfort; tägliche Gefechte in dieser Gegend.
3. Die Verbindung mit General von Werder ist hergestellt.
7. Fort Mortier (bei Breisach) capitulirt.
8. Verdun capitulirt, 2 Generale, 4000 Mann gefangen, 136 Geschütze, 23,000 Gewehre erbeutet.
9. Montbéliard wird besetzt und besetzt.
10. Capitulation von Neu-Breisach; 100 Offiziere, 5000 Mann, 100 Geschütze.
11. General von der Tann zieht sich sechsend von Orleans zurück.
12. Siegreiches Gefecht des Kanonenbootes Meteor gegen den französischen Aviso Bonvet, welcher stark beschädigt nach Havana flüchtet.
13. Gen. v. Treskow besetzt l'Isle sur Doubs und Clerval nach kleinen Gefechten.
16. Ein Ausfall aus Belfort wird zurückgewiesen. Montmédy wird cernirt.
17. Der Großherzog v. Mecklenburg wirft 6000 Mobilgarden aus Dreux.
18. Gefecht bei Chateaufort, 200 Gefangene.
20. Der Feind sucht la Fère zu entsetzen und wird zurückgeschlagen.
21. Siegreiche Gefechte bei La Loupe, wobei 1 Geschütz genommen wird.
22. Rogent le Rotrou wird besetzt.
22. Beginn der Beschießung von Thionville.
24. Capitulation von Thionville, 200 Geschütze, 4000 Gefangene.
24. Oberst von Alderitz vertreibt Mobilgarden zwischen Roze und Amiens.
24. Capitulation von La Fère mit 70 Geschützen, 2000 Mann.
24. Recognoscirungs-Gefechte bei Orleans; 146 Gefangene werden gemacht, worunter 1 General.
26. Gefecht gegen Garibaldi bei Pasques, der Feind wird zurückgeworfen.
27. Wiederholter Kampf bei Pasques; der Feind hat bedeutende Verluste.
27. Schlacht vor Amiens unter Manteuffel gegen die Nordarmee, welche mehrere tausend Mann, 700 Gefangene, 1 Fahne verliert. Amiens wird von General Goeben besetzt.
28. Kampf des X. Corps unter Prinz Friedrich Carl gegen den größten Theil der Loirearmee bei Beaune la Rolande, welche 5000 Todte und Vermundete ließ und gegen 2000 Gefangene.
29. Die geschlagene Nordarmee flieht in Auflösung nach Norden, 4 Geschütze werden erbeutet.
29. Festes Geschützfeuer aus den Pariser Forts.
29. Bedeutende Ausfälle, namentlich bei Champigny, die sämmtlich zurückgeschlagen wurden.
30. Einnahme der Citadelle von Amiens, 400 Gefangene, 30 Geschütze.
30. Erneuerter stärkerer Ausfall gegen Champigny und Brie, welcher gegen Abend gänzlich abgeschlagen ist, große Verluste beiderseits.

Dezember

2. Schlacht bei Voigny. Bei Voigny wird das 16., bei Artenay das 15. französische Corps geschlagen. Poupry mit Sturm genommen. 11 Geschütze, 1800 Gefangene.

Dezir.

- 3. Die ersten Batterien gegen Belfort sind errichtet und beschießen die Festung.
- " Prinz Friedrich Carl mit III. und IX. Armeecorps wirft den Feind bei Chevilly und Chilleues in den Orleans-Wald und nimmt 2 Kanonen.
- 3. u. 4. **Zweitägige Schlacht um Orleans**, welches wieder genommen wird. 77 Geschütze, 4 Kanonenboote, 10,000 Gefangene.
- 4. Gefecht bei Rouen, welches besetzt wird. 1 Kanone erbeutet, 400 Gefangene.
- 7. Gefecht der 17. Division bei Meung, 1 Geschütz, 1 Mitrailleuse, 260 Gefangene.
- " Gefecht der verfolgenden 6. Cavalleriedivision bei Salbris.
- 8. Schlacht bei Beaugency, 6 Geschütze und 1500 Gefangene durch Großherzog von Mecklenburg.
- 9. Fortsetzung der Kämpfe; der Wald von Marchenoir wird gesäubert.
- " Besetzung von Dieppe durch Manteuffel.
- " Gefecht des 9. Armeecorps bei Montlivault und Chambord, wo 5 Geschütze genommen werden.
- 10. Desgleichen; der Feind vertheidigt das Terrain Schritt für Schritt, mehrere 100 Gefangene.
- 11. Trennung der Loire-Armee; ein Theil retirirt auf Tours und Blois, um den Abzug des größeren Theils nach Osten zu verdecken.
- 12. Die Beschießung von Montmédy beginnt.
- " **Capitulation von Pfalzburg**, 1890 Mann gefangen, 65 Geschütze.
- 13. Blois wird besetzt.
- " Das Armeecorps des Großherzogs von Mecklenburg hat bei der Verfolgung 2000 feindliche Marodeurs gesammelt.
- 14. **Montmédy capitulirt**. 65 Geschütze, 3000 Gefangene.
- 15. Einnahme von Vendôme nach kurzem Gefecht, nebst 6 Geschützen und 1 Mitrailleuse.
- 16. Vor Belfort werden mehrere Positionen genommen nebst 90 Gefangenen.
- " General Goltz wirft die Garibaldiner nach Langres, 64 Gefangene und 2 Geschütze genommen.
- 17. Leichtes Gefecht bei Epuisay, welches mit 230 Gefangenen genommen wird.
- 18. Gefecht des General Werder bei Nuits, wobei über 700 Gefangene gemacht und viel Material erbeutet wird.
- 20. General Voigt-Rheetz wirft 6000 Mobilgarden aus Monnaie und Notre-dame d'É.
- " General Goltz zersprengt den Feind bei Langres.
- 21. Ausfall aus Paris gegen XII. und Garde-Corps, welcher unter Verlust von über 1000 Gefangenen zurückgewiesen wird.
- 23. Kampf unter Manteuffel nordöstlich von Amiens, 1000 Gefangene gemacht und mehrere Geschütze genommen.
- 27. Eröffnung des Feuers gegen Mont Avron.
- " Oberstleutnant von Volkenstern mit 6 Compagnien und 1 Schwadron wird bei Montoire von Uebermacht umzingelt, schlägt sich durch und macht noch 230 Gefangene.
- " Peronne wird cernirt.
- 28. Ulanenmajor Pestel schlägt bei Longpré 3 Bataillone Mobilgarden und nimmt ihnen 3 Fahnen und 240 Gefangene ab.
- 29. **Einnahme des Mont Avron.**

- 31. Gefecht von Vortruppen der I. Division gegen Francireurs bei Robert le Diabte, welche 100 Gefangene verlieren.
- " Beginn der Beschießung von Mézières.
- " Beginn der Beschießung der Nordostbefestigungen von Paris.
- " Die 20. Division nimmt bei Vendôme überlegenen Kräften 4 Kanonen ab. Oberst Wittich macht bei Souchez 175 Gefangene.

Januar 1871.

- 2. **Capitulation von Mézières**; 106 Geschütze, 2100 Gefangene.
- 3. Das Feuer der Pariser Ostforts verstummt nach und nach.
- 2-3. Die Angriffe der Nordarmee bei Bapaume werden abgeschlagen und 500 Gefangene gemacht.
- 4. General Bentheim von der I. Armee zersprengt durch Ueberfall die Truppen des General Roye, dem 3 Fahnen, 2 Kanonen und 600 Gefangene abgenommen werden.
- 5. Beschießung der Südfront von Paris.
- " Rocroy durch Handsreich genommen, 72 Geschütze, 300 Gefangene.
- " Die Beschießung der Süd- und Ostfront von Paris macht Fortschritte.
- " General Werder hat Vorpstengefechte südlich Besoul und macht 200 Gefangene.
- 6-8. Vordringen des Prinzen Friedrich Carl über Vendôme gegen le Mans unter beständigen Kämpfen.
- 8. Die Kasernen von Fort Montrouge werden in Brand geschossen.
- " Vor Belfort wird die Position Danjouti gestärkt und über 700 Gefangene gemacht.
- " Das südliche Paris wird stärker beschossen.
- " Gefecht bei Billerjexel gegen Bourbaki, Werder macht 800 Gefangene und nimmt 2 Adler und 2 Geschütze.
- 9. Die Vortruppen des Prinzen Friedrich Carl machen bei raißem Vordringen 1000 Gefangene.
- 10. Die Beschießung sämtlicher Fronten von Paris wird fortgesetzt.
- " **Capitulation von Peronne**, 3000 Gefangene.
- " Die Truppen gegen General Chanzy bringen unter fortwährenden siegreichen Gefechten bis auf 1 Meile gegen Le Mans, 1 Geschütz, 4 Mitrailleusen genommen, über 5000 Gefangene.
- 11. 9 neue Batterien vor Paris werden in Thätigkeit gesetzt und die Kasernen des Forts Issy in Brand geschossen.
- 11-12. **Festige Kämpfe bei Le Mans**. Der Feind wird aus allen Positionen geworfen; Le Mans und das besetzte Lager von Conlie genommen. In den 5 Schlachttagen wurden über 16,000 unverwundete Gefangene gemacht, 2 Fahnen, 19 Geschütze, 6 Locomotiven, 200 Waggons und große Vorräthe erbeutet. Bei weiterer Verfolgung noch 200 Waggons und 4000 Gefangene.
- 13. Festige Ausfälle aus Paris im Norden gegen die Garde bei Le Bourget und Südwest gegen Clamart und Meudon werden glänzend zurückgeschlagen.
- 14. General von Schmidt treibt bei der Verfolgung eine feindliche Division aus Barry und macht 500 Gefangene. Beaumont wird nach leichtem

- Gefecht genommen, wobei uns 40 Munitionswagen und 1000 Gefangene in die Hände fallen. Eine Abtheilung unter General Kanhan schlägt sich in Briare durch Uebermacht durch.
- 15. **Beginn der Kämpfe bei Montbéliard**.
- " Gefecht bei Marac, wodurch 1000 Mobilgarden unter Verlust der Fahne nach Langres geworfen wurden.
- 16. General Schmidt verfolgt die Loire-Armee gegen Laval und macht wieder 2000 Gefangene. Alençon besetzt. Werder weist alle Angriffe Bourbaki's zurück, der nirgends durchbrechen kann.
- 17. General Keller nimmt die feste Position bei Frahier, Bourbaki mit der Ostarmee wird gänzlich zurückgeworfen und verfolgt.
- 18. **Proclamation des neuen deutschen Kaiserreichs**.
- 19. **Schlacht bei St. Quentin**. Die französische Nordarmee wird durch General von Goeben total geschlagen und St. Quentin besetzt. 6 Geschütze im Feuer genommen, 10,000 Gefangene.
- " **Großer Ausfall** mit 100,000 Mann vom Fort Valerien. Der Feind verliert 6000 Mann und 500 Gefangene. Eigener Verlust 650 Mann.
- 21. Eröffnung des Feuers gegen St. Denis.
- " Vor Belfort wird Dorf Perouse im Sturm genommen. Eröffnung der Laufgräben gegen die Forts Perches.
- " Abtheilungen der Deutschen Süd-Armee besetzen Dole und erbeuten 230 beladene Waggons mit Fourage etc. und überschreiten am
- 23. südlich Besançon den Doubs. Am Bahnhof St. Vith werden 33 Waggons mit Proviant erbeutet.
- " General Kettler macht einen Vorstoß auf Dijon und macht 150 Gefangene.
- 25. **Capitulation von Longwy**, 4000 Gefangene, 200 Geschütze.
- " Bourbaki's Armee zieht sich im elendesten Zustande auf Besançon.
- 28. **Capitulation von Paris und Waffenstillstand**. Die Linie und Mobilien, ungefähr 170,000 Mann, bleiben in Paris Kriegsgefangen; sämtliche Waffen, viele 1000 Geschütze müssen ausgeliefert werden.
- 29. Bourbaki's Armee ist der Rückzug abgeschnitten.
- 30. **Gefecht bei Pontarlier**, 2 Adler, 12 Geschütze und 7 Mitrailleusen genommen und über 4000 Gefangene gemacht.
- " Bei der Verfolgung zur Schweizer Grenze werden weitere 11,000 Gefangene gemacht.

Februar

- 1. **Uebertritt der franz. Ostarmee**, 80000 Mann stark, über die Schweizer Grenze.
- 8. Einnahme der Forts Ste. und Vasse Perche vor Belfort.
- 16. **Belfort wird übergeben**, bei freiem Abzug der 12,000 Mann starken Besatzung. **Verlängerung des Waffenstillstandes** bis 24. Februar.
- 26. **Abschluß der Friedenspräliminarien**.

März

- 1. Einzug in Paris.
- 2. Ratification der Friedenspräliminarien.
- 10. **Abschluß des Frankfurter Friedens**.
- 20. Ratification des Friedensvertrages.

**ALTERTUMSVEREIN
BAD DÜRKHEIM**

Durch den Friedensvertrag wurde Frankreich eine Zahlung von fünf Milliarden Francs als Kriegs-Entschädigung auferlegt und Elsaß und Deutsch-Lothringen wieder mit dem Deutschen Reiche vereinigt. So endigte dieser ruchlos herausgeschworene Krieg mit der vollständigen Demüthigung des Feindes durch die Wiedereroberung zweier deutscher Stammländer, welche alle deutschen Herzen, wo sie auch immer auf der Erde pockten, mit höchster Begeisterung erfüllte. Unter die tausend deutschen Dichterstimmen, welche diese Wiedergewinnung in der freudigsten Empfindung besungen haben, mischten sich auch die Klänge eines wackeren elsässischen Dichters, Namens Karl Hackenschmidt, der die Wiedervereinigung von Elsaß mit dem Deutschen Reiche mit folgenden deutsch-patriotischen Versen begrüßte:

„Mein Elsaß deutsch! mein Elsaß frei!
 Mir ist als träumt' ich noch.
 Ist's Wahrheit? Ist der Strich entzwei?
 Zersprengt das fremde Joch?“
 „Liegt wieder in der Mutter Arm
 Der längst verlor'ne Sohn?
 Schallt wieder frei, so frisch und warm
 Der Mutter Sprache Ton?“
 „Nun brich mir nicht vor sel'ger Lust,
 Mein Herz, mein deutsches Herz!
 Nun steige aus besreiter Brust
 Mein Danklied himmelwärts!“

Solche Worte sprechen zu unseren Herzen und wir dürfen sie um so höher schätzen als sie gerade aus jenem Elsaß kommen, welches unsere nun glücklich wieder heimgekehrten sieggekrönten Söhne und Brüder dem gemeinsamen deutschen Vaterlande mit ihrem Herzbute zurückerkämpft haben.

Von der eiteln französischen Nation wurde der Ausgang dieses für Deutschland so glorreichen Krieges zwar allem Möglichen, nur nicht ihren

eigenen Fehlern zugeschrieben; in Frankreich hielt noch immer eine Verblendung ohne Gleichen die Geister mit Blindheit geschlagen; dort gipfelte sich der Fanatismus bis zum Wahnsinn, welcher schließlich in Paris zu jenen entsetzlichen Vorgängen ausartete, die in Europa und Amerika die ganze gebildete Welt mit Schauder und Abscheu erfüllte. Was wir als Feinde so sorgfältig gesohnt haben, haben die Franzosen sodann in einem grauenvollen Brudermorde vernichtet und den Völkern gleichsam dadurch einen Fingerzeig gegeben, mit welcher Civilisation wir beglückt worden wären, wenn diese Nation mit den Waffen und der Brandfackel in der Hand, unser schönes deutsches Vaterland überschwemmt hätte. Tausendmal und aber Tausendmal sei es daher Euch tapferen Deutschen Kriegern gedankt, daß Ihr ein solch entsetzliches Unglück von Deutschland durch Eure Kraft und Ausdauer nicht nur abgewendet, sondern auch ein mächtiges, einiges, deutsches Reich geschaffen habt, das vor keinem Feinde, mag er von Westen oder Osten, von Süden oder Norden kommen, mehr zu zittern braucht. Darum **dreimal Heil den deutschen Siegern**, und **dreimal Heil unserm erhabenen König**, welcher mit so großer echt patriotischer Opferwilligkeit den Grundstein zum Deutschen Kaiserreich gelegt hat, aber auch **dreimal Heil unserm glorreichen Deutschen Kaiser**, der dem Deutschen Volke für seine Treue ein so schönes Friedenswerk versprochen hat, das er, wir dürfen daran nicht zweifeln, auch sicher halten wird. Und so können wir denn unsere Betrachtungen mit den schönen Worten Leonhard Wolmuths, eines wackeren einheimischen Dichters schließen:

„Und so mag die Saat ersprießen, die gesät mit blutigem Eisen,
 Möge sie am Tag der Ernte sich als Lebensfrucht erweisen —
 Frei zu denken, treu zu handeln, schwöret es mit Herz und Hand,
 Und der freie Geist regiere unser schönes Vaterland!“